

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Spieler

Iffland, August Wilhelm

Leipzig, [1879]

Auftritt III

[urn:nbn:de:bsz:31-90004](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-90004)

Hofrath. Wenn der Herr Dunkel erlauben — so erhalte ich unter Ihrem Segen heute das Jawort der Gräfin.

Geheimerath. Gott Lob! — Soll hier geschehen, bei mir.

Hofrath (küßt seine Hand). Mein Vater!

Geheimerath. Sollt bei mir wohnen. — Sabrecht!

Secretär. Excellenz!

Geheimerath. Große Galla heute Abend.

Hofrath. Nun bin ich so glücklich wie möglich. Aber mein armer Vetter?

Geheimerath. Wallensfeld? — Schlechtes Sujet.

Hofrath. Seine Armuth! — Ich habe der armen Person, seiner Frau — nach meinen Kräften ein Almosen gegeben — Wenn der Herr Dunkel noch etwas — —

Geheimerath. Nichts! War mein Erbe, sollte mit der Comtesse meinem Hause eine Lustre geben; — hat ein Bürgerding genommen; ist ein lieberlicher Spieler —

Secretär. Ja leider! und schickt alle Schuldner zum gnädigen Herrn Dunkel —

Geheimerath. Brutalisirt mich!

Secretär. Und das Pasquill, das neulich gegen unsern besten Herrn an das Haus geklebt war, soll von ihm sein.

Geheimerath. Ah! le traître!

Secretär. Ich bin gewiß der Mann nicht, der Jemand schaden will; aber das Devoir gegen meinen hohen Wohlthäter geht über Alles.

Geheimerath. Vetter, Er muß meinen Namen annehmen. Ich adoptire ihn —

Hofrath (knielt nieder und küßt seine Hand). Der Himmel verlängere Ihre Jahre, damit ich Sie noch lange, lange meinen Vater nennen kann!

Geheimerath. Jetzt bringe Er der Comtesse meinen Gruß — Es soll ein Bouquet nachkommen.

Hofrath. Der Himmel verleihe mir ein Herz wie das Ihrige!
(Geht ab.)

Dritter Aufstrich.

Geheimerath. Secretär. Hernach der Kammerdiener.

Secretär. Das ist ein anderer Herr, als der garstige Spieler.

Geheimerath. Submiß — geschickt —
 Secretär. Mitleidig — Hat er nicht der Creatur Geld
 gebracht? —

Geheimerath. Des Wallenfels's seiner? Soll künftig weg-
 bleiben.

Secretär. Ich sage es auch.

Geheimerath. Schickt sich nicht.

Secretär. Hat gar einen schlechten Ruf, die Person. Die
 gnädige Comtesse Braut könnten es ungnädig aufnehmen.

Geheimerath. Ist das Wei'sbild auch eine Kofette?

Secretär. Schlimmer, Ihre Excellenz!

Geheimerath. Fi done! — Ich wollte, der Herr Neveu
 wäre aus der Stadt.

Secretär. Die Schulden und das Lasterleben werden ihn
 wohl forttreiben.

Geheimerath. Eh bien! (Seht sich.) Mein Haus!

Secretär (schelt).

Kammerdiener (tritt ein).

Secretär. Die Leute —

Geheimerath. Und Jean mit der Geige.

Kammerdiener (geht ab).

Geheimerath. Heute muß Nichts gespart werden.

Secretär. Sehr wohl.

Vierter Auftritt.

Vorige. Kammerdiener. Stallmeister. Haushofmeister. Jean mit
 der Geige und einem Notenpulte.

Geheimerath. Jean — hieher.

Jean (stellt sich mit dem Notenpult an seine Seite).

Geheimerath (gibt dem Secretär die Noten). Soll das exe-
 cutiven.

Secretär (gibt sie Jean).

Jean (stellt sich in Postur).

Geheimerath. Haushofmeister!

Haushofmeister (tritt vor).

Geheimerath. Man fängt an.

Jean (geigt ein Adagio).

Geheimerath. (Nach einigen Tacten). Bravo! (Zum Haushof-
 meister.) Kein Diner. —